

Historische Bildungsarbeit Kompass für Archive?

Vorträge des 64. Südwestdeutschen Archivtags
am 19. Juni 2003 in Weingarten

Herausgegeben von Clemens Rehm

Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2006

Ran an die Quellen!
Praxis der Archivdidaktik
Das Wolfsburger Modell¹¹²

Das didaktische Primat in Wolfsburg

In Wolfsburg genießt der archivdidaktische Service einen hohen Stellenwert: Er ist Schwerpunktbereich und Kernaufgabe. Das Archiv versteht sich demnach in erster Linie als Bildungszentrum und erfüllt von diesem Selbstverständnis her die traditionellen Kernaufgaben (Aktenübernahme, Erschließung usw.). Für dieses didaktische Primat habe ich die provokante Formel *Vermitteln geht vor Verzeichnen!* geprägt.

Diese Formel soll keinesfalls die klassischen Archivaufgaben negieren oder herabklassifizieren; sie soll aber ein Signal für die Wertschätzung und die Bedeutung einer didaktisch ausgerichteten Öffentlichkeitsarbeit setzen. Die Erfolge dieses offensiven Konzeptes sprechen für sich: Besucherzahlen in Rekordhöhe, ein Zugangsboom im Bereich der Sammlungen und Nachlässe (sodass Archivdidaktik als vertrauensbildende Maßnahme bewertet werden kann), hohe Akzeptanz im Bildungsbereich (zeigt sich zum Beispiel bei der Beteiligung an den schulinternen Lehrplänen und an der Lehrerbildung), hoher Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad in der Öffentlichkeit (Profilierung als bürgernahe Kultur- und Bildungseinrichtung; Publikumsmagnet), verwaltungsinterne (Sondermittel) und

externe Fördermaßnahmen und Projektunterstützung (Sponsoring, Stiftungen).

Als Ergebnis kann also ein enormer Imagegewinn konstatiert werden, der vor dem Hintergrund immer knapper werdender Ressourcen für die Daseinsberechtigung ganz fundamental ist. Kurzum: Das didaktische Archiv ist in Wolfsburg der Königsweg, der neben den Lernerfolgen auch (Stadt-)Marketingeffekte mit sich bringt und die Attraktivität der Kommune steigert. Die Arbeit des Stadtarchivs reiht sich so längst in die Oberziele der Stadt Wolfsburg ein (*Wohlfühlstadt, Stadt der Bildung, familienfreundliche Stadt* und anderes) und leistet einen gewichtigen Beitrag zur Stärkung der Standortqualität.

Nicht zu unterschätzen ist auch die identitätsstiftende Wirkung. Insofern wurden in Wolfsburg die Eckwerte des Positionspapiers der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (*Historische Bildungsarbeit*) bereits in Reinform verwirklicht.

Ich möchte aber nochmals betonen, dass das didaktische Primat nicht die Verabsolutierung von Bildungsarbeit

¹¹² Der vorliegende Beitrag ist Teil einer größeren Publikation, die im Herbst 2005 im Stadtarchiv Wolfsburg herausgegeben wurde.

bedeutet: Das Stadtarchiv Wolfsburg ist selbstverständlich ein ganz *normales* Archiv, das die anderen Kernaufgaben keineswegs vernachlässigt, sie aber anders gewichtet und auf die Öffentlichkeit ausrichtet.

Neuerdings werden die Module des Stadtarchivs auch von auswärtigen Schulklassen genutzt. Im Rahmen des Reiseprogramms *Wolfsburg bildet! Angebote für Schulgruppen* (Initiative der Wolfsburg AG) haben alle deutschen Gymnasien die Möglichkeit, das Wolfsburger Stadtarchiv auf einer Bildungsexkursion zu erleben.¹¹³ Das finale Ziel wäre die feste Verankerung von Archivbesuchen und Archivunterricht in den Richtlinien und Lehrplänen aller Kultusministerien.¹¹⁴ Das Wolfsburger Modell könnte hier Wegweiser für Niedersachsen, für andere Bundesländer oder sogar Impulsgeber für vernetzte europäische Bildungsprojekte sein.¹¹⁵

Das archivdidaktische Angebot des Wolfsburger Stadtarchivs zeichnet sich durch zwei Bestandteile aus:

1. Den archivpädagogischen Service als Daueraufgabenbereich,
2. Projekte und Veranstaltungen als temporäre Angebote.

Die Angebote gelten für alle Jahrgangsstufen (das heißt von der ersten Grundschulklasse bis zum Abitur-Jahrgang) und für alle Schulformen. Dankenswerterweise wird dieses Angebot auch in dieser Breite angenommen. So betreuen wir im Durchschnitt rund 2000 Schüler jährlich aus Grund-, Haupt-, Real-, Ge-

samtschulen und Gymnasien. Derzeit sind unsere Angebote für Schulen kostenlos.

Der archivpädagogische Service

Der archivdidaktische Service besteht aus frei wählbaren Modulen, die im Folgenden näher beschrieben werden:

Archivführungen

Einen ersten Einblick ins Stadtarchiv ermöglicht die Archivführung, die obligatorisch für Erstbesucher ist. Überblicksartig in Form eines *Schnupperbesuchs* werden hier im Rahmen einer Archivralley die unterschiedlichen Funktions- und Aufgabenbereiche vermittelt.

An drei Stationen – Bestandsbildung, Benutzerbetreuung, Forschung & Vermittlung – erhalten Besucher einen Einblick in den laufenden Geschäftsbetrieb,

¹¹³ Nähere Infos finden sich auf den Internetseiten der Wolfsburg AG, die auch den Download des Katalogs anbieten (www.wolfsburg-ag.de) oder auf der Homepage des Bildungspartners b2edu (www.b2edu.de).

¹¹⁴ Vgl. auch Clemens Rehm, der das (Ideal-)Ziel formuliert hat, dass jeder Schüler einmal in seiner Schulzeit ein Archiv aufsuchen sollte. Clemens Rehm: Zauberwort „Archivpädagogik“ (Deutscher Archivtag in Nürnberg, 12. Oktober 2000) – www.archivpaedagogen.de.

¹¹⁵ Erste Schritte in diese Richtung machte die erste europäische Konferenz für Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit in Bocholt 2003, auf der sich 60 Vertreter aus 15 europäischen Ländern über den Status quo und über Perspektiven europäischer Bildungsarbeit austauschten; Berichte vgl. www.elan-net.info.

lernen Findbücher und Bestände, die Benutzerordnung und wissenschaftliche Publikationen aus dem eigenen Haus kennen. Abschließend wird ein Blick in die *geheimen* Magazin-Räume des Archivs gewährt.

Das Ziel dieses Basismoduls besteht darin, dem Besucher einen positiven Erstkontakt zu ermöglichen und die Arbeit in einem Archiv authentisch erlebbar zu machen.

Workshops

Die themenbezogenen Workshops bauen auf dem Basismodul auf. Die erworbenen Kenntnisse über die Arbeit im Archiv und die Nutzung von Archivalien können bei einem Workshop angewandt werden.

Die Schulklassen treten in der Regel mit einem Wunschthema an das Archiv heran. In Abstimmung mit den Lehrkräften wird eine Unterrichtseinheit festgelegt, die sich sinnvoll mit den curricularen Inhalten der Schulen und den vorhandenen Beständen in Beziehung setzen lässt. Neben den inhaltlichen Komponenten werden in diesen Vorgesprächen auch bedingungsanalytische Faktoren abgeklärt, wie zum Beispiel altersspezifische Vorgaben und verschiedene Lernvoraussetzungen.

Der Ablauf der Workshops orientiert sich an einem problemorientierten Unterricht. Ziel ist es, propädeutisches Grundlagewissen zu vermitteln, die Schüler zu selbstständigen Arbeiten anzuleiten, ihre Reflexionsfähigkeit zu stärken und

überdies die Förderung der Identität und Identifikation mit der Stadt zu fördern.

Die Workshops werden in der Regel mit einem Fragebogen abgeschlossen, der ein Feedback gibt, vor allem aber zur Weiterentwicklung archivdidaktischer Fragestellung beitragen soll.

Facharbeiten, Referate, Seminararbeiten

Regelmäßig im Frühjahr suchen Schüler aus der Oberstufe das Archiv auf, um an historischen resp. geografischen Facharbeitsthemen zu arbeiten. Das Stadtarchiv hat in Korrespondenz mit den Wolfsburger Gymnasien ein besonderes Programmangebot entwickelt: Einmal im Jahr hat *ein* Gymnasium die Möglichkeit, im Stadtarchiv das spezielle Leistungspaket *Facharbeit exklusiv* zu buchen. Dabei bemüht sich das Stadtarchiv, Schulen für lokale Forschungsdesiderate zu gewinnen, sodass einerseits die Schüler wissenschaftliches Neuland betreten und andererseits das Archiv von den Ergebnissen profitiert.

Eine seitens des Archivs aufgestellte Themen-Liste garantiert, dass zu dem gesetzten Schwerpunktthema ausreichend Material im Stadtarchiv zu finden ist.

Das Segment *Facharbeit exklusiv* umfasst persönliche Beratung und Betreuung, wobei die Schüler entweder zu festen Terminen als Gruppe betreut werden (vor allem in der Anfangszeit der Facharbeiten) oder einzeln zu frei vereinbarten Terminen ins Stadtarchiv kommen,

um zu recherchieren oder zu schreiben. Die Schüler können auf individuelle Handapparate zurückgreifen, mehrere Internearbeitsplätze kostenlos nutzen und ebenfalls kostenlos kopieren. Auf Wunsch werden auch Rechtschreibkorrekturen vorgenommen. In der letzten, heißen Phase der Facharbeit bietet das Stadtarchiv flexible Öffnungszeiten, so dass die Schüler zum Beispiel auch am Wochenende im Archiv arbeiten können.

Das Stadtarchiv hat bisher drei Jahrgänge (Gymnasium Kreuzheide, Theodor-Heuss-Gymnasium, Ratsgymnasium) erfolgreich in ihren *Forschungen* unterstützt.

Der letzte Durchlauf befasste sich mit Wolfsburg in der Nachkriegszeit und bearbeitete Themen wie: *Der kulturelle Neubeginn Wolfsburgs am Beispiel des Theaters und des Kinos; Die neue Rolle als Zonengrenzstadt bis 1955; Die Bewältigung der NS-Vergangenheit in Wolfsburg bis 1955; Frauen in der Nachkriegszeit.*

Das Gruppen-Angebot schließt aber natürlich die Individual-Betreuung anderer Schüler, die parallel Facharbeiten auf der Basis von Archivalien schreiben, nicht aus. Die Individualbetreuung greift auch bei der Anfertigung eines Referats oder einer Seminararbeit.

Arbeitskreis „Archiv und Schule“

Die Erarbeitung von didaktischen Materialsammlungen ist die Hauptaufgabe des Arbeitskreises *Archiv und Schule*.

Ausgewählte und methodisch-didaktisch aufbereitete Archivaliensammlungen machen die Nutzung verschiedener Themen – zum Beispiel Alltag in der *Stadt des KdF-Wagens (1938–1945)*, *Zwangsarbeit und Rüstungsproduktion (1939–1945)*, *Wolfsburg in der Nachkriegszeit (1945–1949)* – in Workshops sowie im Geschichtsunterricht möglich. Mitglieder des Arbeitskreises sind Lehrer, Studienreferendare und Mitarbeiter des Stadtarchivs. Als Veröffentlichungsform wurde eine Lose-Blatt-Sammlung gewählt, um Vervielfältigungen technisch zu erleichtern (Kopiervorlagen) und spätere Ergänzungen zu ermöglichen.

Fortbildungen

Das Stadtarchiv bietet regelmäßig Lehrerfortbildungen an, in denen die unterrichtliche Verwendbarkeit von Archivalien sowie allgemein die Bedeutung des Archivs als außerschulischer Lernort aufgezeigt wird.

Die Lehrerfortbildung ist keinesfalls auf die Klientel der Geschichtslehrer beschränkt, sondern spricht immer auch gezielt andere Fachrichtungen mit an (Geografie, Kunst, Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie). Die fächerübergreifende Fortbildung soll deutlich machen, dass das Archiv *Inhalte satt* bietet und eben viel mehr ist als nur eine *Geschichtsfundgrube*.

Um die Möglichkeiten und Chancen der Archivarbeit transparent zu machen, ist das Stadtarchiv eine besondere Kooperation mit dem Studienseminar Wolfsburg

eingegangen, das in den Archivräumen regelmäßig Fachseminare abhält und die Studienreferendare für das Lernen im Archiv fit macht. Der Erwerb von archivischer Kompetenz wird hier großgeschrieben.

Neben den Lehrern bildet das Stadtarchiv auch Heimatpfleger und auswärtige Bildungsträger aus. Das Kursangebot reicht hier von archiv- und quellenkundlichen Seminaren bis zu Internet-Schulungen.

Kreativangebote und Ferienspiele

Einen weiteren Baustein im archivididaktischen Service bilden die Kreativprogramme, die insbesondere die jüngeren Jahrgänge ansprechen und auf Mitmachangebote setzen (Grundschule und Sek. I).

Dieser Programmteil umfasst drei Module:

Archiv mobil umfasst vor allem Aktivitäten, die im Stadtgebiet durchgeführt werden und die Stadt als Geschichtsraum erfahrbar machen. Auf dem Programm stehen zum Beispiel stadthistorische Rallyes, Fotoexpeditionen oder auch trendige Stadtführungen auf Inlinern. Wappenmalerei, Siegeldruck, Rollenspiele, Kostümierungen, Skriptorium und Videoclips haben wir unter *Archiv kreativ* zusammengefasst. Inhaltlich gruppieren sich die Kreativangebote meist um ein konkretes historisches Ereignis, an dem lokale und allgemeine Geschichte lebendig werden kann: zum Beispiel um den Toleranzvertrag aus dem Jahr 1555, der

als Vorläufer für den Augsburger Religionsfrieden gilt.¹¹⁶

Archiv online bietet Internetprojekte, Unterstützung bei multimedialen Wettbewerben (n-21), Recherchemöglichkeiten/Referatshilfe, Schulungen und Fortbildungen.

Darüber hinaus haben Schulen die Möglichkeit unser *Rollendes Archiv* zu besuchen. Hier besuchen wir mit einem *Archivkoffer* die Schulen und präsentieren im Rahmen einer Schulstunde Schätze aus dem Archiv (Originale oder faksimilierte Archivalien, Fotos, Pläne und anderes).

In den Sommerferien bietet das Archiv ein spezielles zweiwöchiges *Ferienprogramm* für Kids im Alter von sieben bis 17 Jahren an, das sich entweder am Schloss oder in der Stadt abspielt. 2006 wird es unter dem Motto *Mit Siebenmeilenstiefeln durch die Stadt* stehen und mit Aktionen wie Zeichenworkshops auf dem Klieversberg, Geschichts-Picknicks im Goethepark, Fahrradtouren am Mittelkanal, Schnitzeljagden in den *Höfen* (Wolfsburger Altstadt) aufwarten.

Insbesondere der Kreativbereich macht den Spielraum für unkonventionelle Vermittlungsformen im Archiv deutlich. Er macht vielleicht auch den eher pädagogisch zurückhaltenden Kommunal-

¹¹⁶ Im Zeitalter der Reformation schlossen die damaligen Bewohner der Wolfsburg, die gräfliche Familie von Bartensleben, mit den protestantisch gewordenen Familienmitgliedern einen Vertrag ab, der allen, auch den Bediensteten und den Untertanen, freie Religionsausübung garantierte.

archiven Mut und Lust, mal den einen oder anderen unkonventionellen Schritt zu wagen und didaktische Möglichkeiten zu entdecken.

Nirgendwo ist der pädagogische Spielraum so groß wie im Archiv und *nichts ist unmöglich!*

Projekte und Veranstaltungen

Der zweite große Bereich der Bildungsarbeit bezieht sich auf öffentlichkeitswirksame Groß-Projekte und Veranstaltungen, die sich auch wieder an alle Schulklassen und -formen richten, jedoch nur temporär, sozusagen als Highlights durchgeführt werden. Sechs Beispiele sollen die thematische und methodische Vielfalt dieses Bereichs erläutern, der mit wechselnden lokalen und regionalen Kooperationspartnern aus Kultur, Sport und Wirtschaft bespielt wird.

Nach dem Vorbild des bundesdeutschen Geschichtswettbewerbs der Körber-Stiftung schreibt das Stadtarchiv biennial einen *lokalhistorischen Schülerwettbewerb* aus. Themen wie *Wilde Zeiten: Wolfsburgs Jugend in den Sixties* oder *Schlossgeschichte(n)* motivierten bisher über 1000 Schüler zur Teilnahme. Die Spurensucher präsentieren ihre Ergebnisse in Collagen, Hörspielen, CD-ROMs, Filmen, Broschüren, Objekten und vielem mehr. Höhepunkt ist die feierliche Preisverleihung im Schloss Wolfsburg und Prämierung durch den Oberbürgermeister. Der Geschichtswettbewerb ist für das Stadtarchiv der wichtigste Schritt-

macher für Geschichtsbewusstsein. Er mobilisiert wie kein anderes Projekt die Schülermassen für die *Spurensuche* und besitzt starke Identifikationskraft.

Fest verankert sind *Ost-West-Begegnungsprojekte*, die im Rahmen offizieller Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt Wolfsburg präsentiert werden. Das Stadtarchiv arbeitet hier mit wechselnden Partnern zusammen. Anlässlich des zehnjährigen Mauerfalls boten Schüler aus Halberstadt und Wolfsburg im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten am *Tag der deutschen Einheit* eine multimediale Präsentation auf zwei Großleinwänden, in der die jeweiligen Eindrücke vor- und gegenübergestellt wurden. Dargeboten wurden Momentaufnahmen deutscher Geschichte: Zitate von Prominenten zur deutschen Einheit, Texte zur Geschichte der Einheit und Filmporträts mit den Stimmen von Bürgern. Gemeinsam, nicht nach *Ost* und *West* getrennt standen die Schüler schließlich auf der Bühne und fragten laut ins Publikum: *Sehen Sie einen Unterschied?*

Am 3. Oktober 2005, 15 Jahre nach dem Mauerfall – präsentierten 80 Jugendliche aus Stendal und Wolfsburg unter der Regie des Stadtarchivs eine lebendige Geschichtsrevue, die unter dem Titel *Wurzeln und Visionen* Highlights aus der Stadtgeschichte nach 1945 gegenüberstellte.

Ein ungewöhnliches Geschichtsprojekt gab es im Jahr 2002. Ein Jahr lang übte die Geschichtswerkstatt mit einer dritten Grundschulklasse ein *Musical zur Schlossgeschichte* ein. Die Eigenproduk-

tion, die sich auf wahre Episoden aus der Schlossvergangenheit bezog, bot ein geschichtliches Lehrstück der anderen Art – leicht, lebendig, mit witzigen Dialogen und jungen Darstellern, die Spaß an der Reise in die Schlossvergangenheit hatten.

Ausstellungen sind ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Archive. Das Stadtarchiv Wolfsburg realisiert in Kooperation mit musealen Partnern *Werkstattausstellungen*, in denen die Besucher aufgefordert werden mitzugestalten, zu verändern, mitzumachen. Kulturgeschichtliche Themen, zum Beispiel zur Geschichte der Architektur, des Alltags, des Wohnumfeldes stehen dabei im Vordergrund.

Einen Schritt in die Zukunft ging das Stadtarchiv Wolfsburg – in Kooperation mit der Wolfsburg AG und der Autostadt – mit dem Schüler-*Fotowettbewerb Visions of Kids 2004*, der Kinder und Jugendliche aufforderte, das neue Wolfsburg zu erkunden und den Strukturwandel der Stadt fotografisch einzufangen. Eine fachkundige Jury wählte aus über 1000 eingerichteten Fotos die zwölf besten Aufnahmen aus, die in einem Schuljahreskalender gedruckt wurden, der an alle Teilnehmer und alle Schulen verschenkt wurde.

Regelmäßig findet jährlich ein *Tag der offenen Tür* statt, der mit den Partnern in unserem Haus aktiv gestaltet wird (2001/2004 *Tag der Archive*). In Kooperation mit der Städtischen Musikschule, den Pfadfindern und dem Heilpädagogischen Kindergarten werden *Geschichts-*

fest gefeiert und zahlreiche Mitmachaktionen angeboten (zum Beispiel *Archivkino* mit Popcorn, historische Hochsteckfrisuren, Fotoshooting in historischen Kostümen, Tast- und Sinnesspiele – *Archiv im Dunkeln*).

Sonderaufgabenbereich: Dokumentation über die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft

Auf Grund der besonderen Entstehungsgeschichte ist die *Dokumentation über die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft*, die im Stadtmuseum Schloss Wolfsburg untergebracht ist, dem Aufgabenbereich des Stadtarchivs zugeordnet.

Ihre Einrichtung war durch den Rat am 22. Oktober 1985 beschlossen worden. Sie basiert auf der Forschungs- und Dokumentationsarbeit des ehemaligen Leiters des Stadtarchivs, Dr. Klaus-Jörg Siegfried. 1990 wurde die Dokumentation der Öffentlichkeit übergeben, im Jahr 2000 wurde sie überarbeitet und neuen didaktischen Erfordernissen angepasst.

Im Unterschied zu der ursprünglichen Version, die eine reine Text- und Tafelausstellung war, lebt die neue Ausstellung von Originalen, die von ehemaligen Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen zur Verfügung gestellt wurden. Die Exponate reichen vom Kochgeschirr eines ehemaligen italienischen Militärinternierten, das als Tagebuch mit bewegenden Einritzungen benutzt wurde, über die letzte geschlagene Buche mit kyrillischen Einritzungen aus dem Jahr 1945 bis hin

zu einer Häftlingsjacke aus den Tagen des *Laagberglagers* (Außenstelle KZ Neuengamme).

Die Dokumentation definiert sich als Lernort, an dem sich Erinnerungs-, Forschungs- und politische Bildungsarbeit miteinander verbinden.

Die für die Herausbildung eines spezifischen historischen Bewusstseins notwendige Betreuung leistet das Stadtarchiv in Form von Führungen, Workshops und Projekttagen. Bei der Bildungsarbeit mit Schulen stehen offene Lernformen im Mittelpunkt. Die methodische Bandbreite reicht von klassischer Quellenarbeit über Rollenspiele bis zum kreativen Schreiben. Zunehmend werden auch Arbeitsformen nachgefragt, die nicht nur in der Gedenkstätte realisiert werden, sondern auch andere städtische Erinnerungsorte mit einbinden. Im Rahmen einer Gedenkstätten-tour besucht das Stadtarchiv zum Beispiel mit Besuchergruppen die Friedhöfe und den Gedenkort im Wolfsburger Moor.¹¹⁷

2006 wird die historische Dokumentation um künstlerische Aspekte erweitert, was neue Wege in der Gedenkstättenpädagogik eröffnet. Die geplante dauerhafte Installation der Frottagen des Künstlers Professor Andreas von Weizsäcker ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem Thema Geschichte und ihre Gestalt und wird künftig in künstlerischen Workshops und Sommer-Akademien zum Ausdruck kommen.¹¹⁸

Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit ist die Veröffentlichung von geeigneten

Materialien und thematischen Führungspaketen für die eigenständige Aneignung der Ausstellung. Das pädagogische Ziel liegt in einer Sensibilisierung der Besucher für die Inhalte der lokalen Auseinandersetzung mit dem NS-Regime. Dabei möchte das Stadtarchiv insbesondere auf den Prozess der historischen Aufklärung aufmerksam machen, der Wolfsburg Mitte der 1980er Jahre erfasste.

Resümee und Ausblick

Das *Wolfsburger Modell* speist sich aus geschichtsdidaktischen Überlegungen und erprobter Praxis: Fünf Jahre lang haben meine pädagogische Mitarbeiterin Anita Placenti und ich das Stadtarchiv als eine Art Experimentierfeld genutzt,

¹¹⁷ Die beiden Begräbnisstätten für ehemalige Zwangsarbeiter in der Nordstadt wurden in den 1980er Jahren zu Gedenkstätten umgewandelt (*Gedenkstätte für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft; Gedenkstätte Waldfriedhof*). Der Gedenkort im Wolfsburger Moor erinnert an den ersten Transport und die Begräbnisstelle von 27 sowjetischen Kriegsgefangenen 1941/1942.

¹¹⁸ 1995 stellte Andreas von Weizsäcker von zehn Buchen mit kyrillischen Einritzungen im Wolfsburger Stadtwald Frottagen her. Er benutzte dafür japanisches Washi-Papier, das als hochwertigstes Papier der Welt gilt. Die Übertragungstechnik von *Rinde auf Rinde* machte es möglich, die Buchen – kurz vor ihrer Abholzung! – auf ganz besondere und künstlerische Weise – quasi als transitorischer Akt der Erneuerung – festzuhalten und die stillen, authentischen Einritzungen als *dokumentarische Skulptur* zu erhalten. Die Frottagen wurden seit 1995 in 15 bundesdeutschen und europäischen Städten gezeigt. 2006 werden sie ihre endgültige Heimat in Wolfsburg finden.

auf dem der problemorientierte Unterricht und die Förderung von reflektiertem Geschichtsbewusstsein erprobt werden konnten. Der Feldversuch hat inzwischen Erfolgsgeschichte geschrieben. Das *aktive didaktische Archiv* ist fest etabliert und hat mittlerweile mehr als 10 000 Kinder und Jugendliche für die lokalgeschichtliche Spurensuche motiviert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen, die ich in Wolfsburg mit der Projektarbeit und der konsequenten Praktizierung des forschenden Lernens gemacht habe, möchte ich mich für eine *didaktische Wende* im Archivwesen einsetzen, die eine Transformation unserer *Papierarchive* zu *Benutzerarchiven* mit sich bringt.